

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (2015)  
**Heft:** 4: Stadt der Freiwilligen : Basel engagiert sich

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir leben in einem Staat, der über eine hervorragende Infrastruktur verfügt. Wir leben in einem Land, in dem (fast) jeder und jede eine Arbeit hat, dies dank einer florierenden Wirtschaft. Unsere Nachbarn beneiden uns darum – müssen wir da nicht eines der weltweit glücklichsten Völker sein? Will man den zahlreichen Ratingagenturen glauben, welche entsprechende Daten erheben, ist das auch der Fall. Allerdings ist es wohl nicht allein die Weisheit unserer Politikerkaste und die Cleverness unserer Wirtschaftsführer, die für eine lebenswerte Gesellschaft sorgen, vielmehr sind es jene vier von zehn Schweizerinnen und Schweizern, die freiwillig und unentgeltlich in Vereinen, Verbänden und Genossenschaften Jahr für Jahr rund 700 Millionen Arbeitsstunden leisten, und damit ein riesiges Netz an Organisationen am Leben erhalten. Stichworte gefällig? Pfadi und Jungschar, Sportvereine, Dorftheater, Chöre, Orchester und Musikgesellschaften, Quartiervereine, Kompostgruppen, Tierschutzvereine und, und, und.

Das, was sich hier zwischen der profitorientierten Wirtschaft und dem mit Steuergeldern finanzierten behördlichen Auftrag positioniert, ist jenes Engagement, das unser Zusammenleben innerhalb von Städten, Dörfern und Quartieren lebenswert macht, das Zugehörigkeit schafft, vielleicht auch Heimat. Den Menschen, die sich dafür einsetzen, ist die neueste Ausgabe des Akzent Magazins gewidmet.

Der Beginn der Zivilgesellschaft in Basel hat einen Namen: Isaak Iselin. Beeinflusst von der Aufklärung hat

er im 18. Jahrhundert die GGG gegründet mit ihren zahlreichen Einrichtungen, die bis heute von Tausenden von Baslerinnen und Baslern genutzt werden. Im Laufe der Zeit entstanden weitere Organisationen. Ein paar von ihnen stellen wir in diesem Heft vor. Lesen Sie über die Leichtathletiksektion der Old Boys, wo Kindern und Jugendlichen (und ihren Eltern) ein reiches Betätigungsfeld angeboten wird. Mit den Jüngeren befasst sich auch das Interview mit Argus, einem Pfadi-Leiter. Das «Marabu» in Gelterkinden organisiert kulturelle Anlässe, die von 10'000 Menschen aus dem oberen Baselbiet, aber auch von «zugewandten Orten» geschätzt werden. Ganz wichtig in Basel ist natürlich die Fasnacht. Wir haben unseren Kolumnisten Roger Thiriet gefragt, was eigentlich eine Clique (die bekanntlich ausschliesslich aus Freiwilligen besteht) während der 362 Tage macht, die nicht zu den «drey scheenschte» gehören. Eine ganz besondere Bewegung schliesslich ist «urban agriculture», die es sich zum Ziel gesetzt hat, unsere unwirtlichen Städte für Gemüse und Pflanzen zurückzuerobern.

Sie sehen: Wir haben uns bemüht, für Sie das, was als Zivilgesellschaft bezeichnet wird, fassbar zu machen: Das «Engagement für eine lebenswerte Gesellschaft» nämlich.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Spass.

Herzlich  
Ihre Akzent Magazin-Redaktion

## Inhalt

### Schwerpunkt

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Was die Gesellschaft lebenswert macht | 2  |
| Ein Kind der Aufklärung               | 8  |
| Dabei sein ist nicht alles            | 11 |
| Landwirtschaft, mitten in der Stadt   | 17 |
| Kultur hautnah                        | 23 |
| D Spalevoorstadt                      | 25 |
| «Die 362 zweitscheenschte Dääg»       | 26 |
| Allzeit bereit!                       | 29 |

### Feuilleton

|                               |    |
|-------------------------------|----|
| Erinnerungen an eine Kindheit | 32 |
| Innenhofidylle                | 33 |
| Kultur-Tipps                  | 34 |

### Pro Senectute beider Basel

|                           |    |
|---------------------------|----|
| In eigener Sache          | 37 |
| Unsere Sozialberatung     | 38 |
| Vermögensberatung         | 39 |
| Beratung   Hilfe zu Hause | 40 |

### Akzent Forum

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Im Gespräch                           | 42 |
| Führungen & Vorträge                  | 43 |
| Computer, iPad & Fotografie           | 45 |
| Sprachen                              | 46 |
| Sport und Bewegung                    | 48 |
| Schnupperwochen Sport                 | 50 |
| Gesundheitsorientiertes Krafttraining | 52 |